

Stromsparen lohnt sich!



„WSW-Energiewende jetzt beginnen!“
Greenpeace Wuppertal fordert die Wuppertaler Stadtwerke auf, sich konsequent für erneuerbare Energien einzusetzen. Etwa 2.000 Menschen beteiligen sich an der Unterschriftenaktion.

Mit einer Kilowattstunde Strom können Sie:

- eine Ladung 60°-Wäsche waschen
- 17 Std. mit einer 60-Watt-Glühbirne lesen
- 91 Std. mit einer 11-Watt-Energiesparlampe lesen
- 3 Std. mit einem Plasmabildschirm fernsehen
- 10 Std. mit einem Röhrenbildschirm fernsehen
- 5-10 Std. an einem Desktop-Computer arbeiten
- 20-30 Std. an einem Notebook arbeiten
- 40 Std. mit einem CD-Spieler Musik hören
- eine halbe Std. lang Staubsaugen
- 15 Hemden bügeln
- 250 Frühstückseiher kochen
- 70 Tassen Kaffee kochen

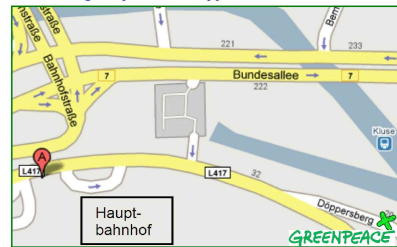
...oder: Alle Elektrogeräte eines 4-Personen-Haushalts 14 Std. im Standby-Betrieb halten. Die Standby-Verluste in deutschen Haushalten entsprechen der Produktion von zwei Großkraftwerken!

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom verbessert Ihre persönliche Klimabilanz um durchschnittlich 520 g Kohlendioxid!

Mach` mit!
bei Greenpeace Wuppertal

**Plenum:
Jeden Donnerstag
ab 19.15 Uhr
in unserem Büro am
Döppersberg 20**

(Kein Mitgliedsbeitrag, ohne Voranmeldung)



Was können Sie tun?

Aktionen planen und durchführen,
Infostände vorbereiten und Infomaterial verteilen,
Banner malen,
an Demonstrationen teilnehmen,
Fortbildungsseminare zu Umweltthemen besuchen,
Öffentlichkeitsarbeit machen,
sich mit Gleichgesinnten austauschen,
und vieles mehr!

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich, politisch und finanziell unabhängig und nimmt keine Gelder von Regierungen, Parteien oder der Industrie.

Klimaschutz-Tipps



„Zeit für die Energiewende!“
Straßentheater der Jugend-AG von Greenpeace Wuppertal.

Die Zeit drängt...

Das Schmelzen der Polkappen und Gletscher, der Anstieg des Meeresspiegels, extreme Wetterereignisse, Dürren und Überschwemmungen...die Anzeichen für den Klimawandel werden immer deutlicher. Während die Weltpolitik auf Klimakonferenzen seit Jahren diskutiert, steigt der Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen weiter an.

Taten statt Worte...

Warten Sie nicht auf das Handeln der Politik oder auf die Einsicht der Energieunternehmen.

Jeder kann ein aktiver Klimaschützer sein!

In allen Lebensbereichen verbrauchen wir Energie: Beim Heizen, im Haushalt, bei der Mobilität, in Freizeit und Urlaub... Hier finden Sie einige Tipps, wie Sie in ihrem Alltag ihren Energieverbrauch und somit Ihren CO₂-Fußabdruck verkleinern können. Jeder Schritt zählt!

Impressum

Greenpeace Wuppertal, Döppersberg 20,
42103 Wuppertal, Tel. 0202-44 17 80,
www.greenpeace.de/wuppertal
V.i.S.d.P.: Stephanie Walter; © Greenpeace
Stand: 11/2015

GREENPEACE
Wuppertal

Ölspartipps



„Tränen des Teufels“

Die Förderung und der Verbrauch von Erdöl ist nicht nur ein Klimakiller, sondern verwüstet Landschaften und verschmutzt Erde und Meer.

Auto stehen lassen!

Fahren Sie stattdessen mit Bus und Bahn, in Fahrgemeinschaften oder mit dem Fahrrad. Suchen Sie einen Wohnort mit kurzen Wegen und gutem öffentlichen Verkehrsnetz.

Lebensmittel: Bio – Regional – Saisonal!

Intensive Landwirtschaft erfordert den Einsatz von mineralöhlhaltigen Düngern und Pestiziden. Hinzu kommt der Verbrauch für Produktion, Verarbeitung und lange Transportwege.

Die Produktion von **Fleisch in Massentierhaltung** ist besonders energieintensiv. Verzichten Sie auf Fleisch oder essen Sie wenig, aber dafür in Bio-Qualität!

Augen auf beim Einkauf!

Bevorzugen Sie lokal, regional oder in Europa hergestellte Waren. Die Kehrseite der globalen Arbeitsteilung: Die Transportwege der Waren in der Produktionskette und bis zum Verbraucher werden immer größer.

Beim Reisen ans Klima denken!

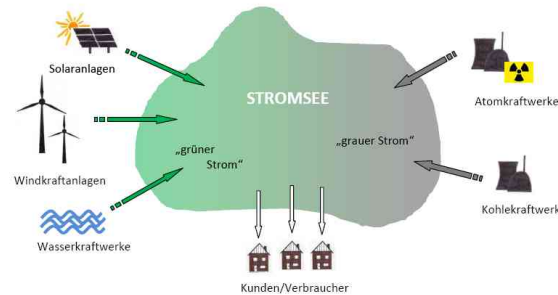
Tagestour zum Badensee statt ins Phantasialand, Mittelmeer statt Karibik, Shopping in Köln statt in New York, Wochenendreise nach Dresden statt nach Venedig, Bahn statt Auto, Segeltörn statt Kreuzfahrt, Campingplatz statt Robinson-Club...

Politisch handeln!

Fordern Sie von den Verantwortlichen verkehrspolitische Maßnahmen: Tempolimits, Vorgaben an die Autoindustrie, Gütertransport auf die Schiene, Ausbau des ÖPNV...

Zu Ökostrom wechseln

Der Stromsee (vereinfachte Darstellung)



Unser „Strom aus der Steckdose“ stammt aus verschiedenen Quellen: Fossil, atomar und regenerativ erzeugter Strom mischt sich. Doch je mehr Kunden Ökostrom verlangen, desto mehr klima- und umweltfreundliche erneuerbare Energie wird eingespeist. Dadurch wird der Stromsee immer grüner...

Deshalb: Jetzt zu einem der „echten“ Ökostromanbieter wechseln.

Greenpeace empfiehlt:
EWS Schönau, Naturstrom, Lichtblick oder Greenpeace Energy eG.

Mehr Informationen: www.atomausstieg-selber-machen.de

Und: Lassen Sie sich nicht verkohlen!

Auch konventionelle Stromanbieter (auch die WSW) offerieren Ökostromtarife...doch das gezahlte Geld fließt auch in fossile Stromerzeugung. Oftmals werden nur Anteile aus alten regenerativen Anlagen (vorwiegend Wasserkraft) vermarktet, anstatt die Entwicklung und den Neubau von erneuerbaren Energien voran zu bringen. Manches Angebot entpuppt sich reines „Greenwashing“.

Beispiel RWE: Der Konzern verkauft seinen Atomstrom mit ökologischem Deckmäntelchen als „ProKlimaStrom“ (Atomstromanteil: 54,5%)! Insgesamt erzeugt RWE seinen Strom zu 55% aus extrem klimaschädlicher Braunkohle. All dies unterstützt der Stromkunde, selbst wenn er einen Ökostromtarif wählt.

Stromspartipps

LED-Lampen nutzen!

LED-Lampen verbrauchen bis zu 80% weniger Strom als eine Glühbirne und halten etwa 20 Mal länger.

Standby-Verluste vermeiden!

Halogenlampen, Fernsehgeräte, Unterhaltungselektronik, Computer...viele Elektrogeräte verbrauchen Strom, obwohl sie scheinbar ausgeschaltet sind. Vorsicht bei warmen Trafos, Zeitanzeigen und roten Lämpchen: Netzstecker ziehen oder abschaltbare Steckdosenleiste verwenden!

Anzahl der Elektrogeräte klein halten!

Paradox: Die Energieeffizienz der Haushaltselektronik verbessert sich, doch der Stromverbrauch steigt. Der Grund: Die Anzahl der Geräte erhöht sich. Mehrere Fernseher mit Zusatzgeräten, PCs und Spielekonsolen, Stereoanlagen und Küchenradios... Sind Küchengeräte wie elektrische Dosenöffner, digitale Bilderrahmen und Uhren, Zahnbürsten, Lampen als Dekoration, und vieles mehr wirklich nötig?

Energiesparend kochen!

Am besten ist ein Gasherd, weil er die Primärenergie direkt in Wärme verwandelt. Der Elektroherd wandelt nur 34% der Kraftwerksenergie um (hier sind Induktions- und Ceranfelder am sparsamsten). Nutzen Sie die Restwärme, indem sie Kochplatten und Herd frühzeitig ausstellen. Vorheizen ist unnötig. Der Topf sollte die Herdplatte vollständig bedecken.

Clever kühlen!

Kühlschränke mit Effizienzklasse A ++ kaufen! Altgeräte sind wahre Stromfresser. Den Kühlschrank weit entfernt vom Heizkörper aufstellen. Eine Temperatur von 7° ist ausreichend. Ein Gefrierfach ist nur nötig, wenn Sie keinen separaten Tiefkühlschrank besitzen. Eine Füllung zu 70% ist am effizientesten. Die Kühlschranktür möglichst kurz und selten öffnen!

Durchdacht waschen!

Moderne Waschmaschinen (Effizienzklasse A) sind deutlich energiesparender als alte Geräte. Hier lohnt es sich, den Verbrauch genau zu vergleichen. Ein Kochwaschgang frisst 7x mehr Strom als eine 30°-Wäsche und doppelt so viel wie bei 60°. Für normal verschmutzte Wäsche sind 30° voll ausreichend! Die Maschine sollte voll sein. Ein Trockner verbraucht zusätzliche Energie und ist in den meisten Fällen verzichtbar.